

62 18.01.08

«Die Gleichstellung ist noch nicht erreicht»

Initiative Die Arbeit der Fachstelle für Gleichstellung ist noch lange nicht getan, urteilen die Regierung und die Personalkommission des Landrats

Der Landrat soll die Initiative zur Abschaffung des Gleichstellungsbüros ablehnen, fordert die vorberatende Kommission.

PHILIP MEYER

Bereits in der Vorbereitungsphase gab es Protest. Und seit ihrer Einführung gab es kein Jahr, in dem sich die Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann beim Kanton nicht Anfeindungen gegenüber sah. Ganz grundsätzlich wurde der Amtsstelle immer wieder die Daseinsberechtigung abgesprochen. Und so auch jetzt wieder.

Vermutlich im Juni dieses Jahres kommt die Gesetzesinitiative «zur Abschaffung der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann» vors Volk. Diese Initiative der SVP ist am 15. Januar des letzten Jahres mit 1600 gültigen Unterschriften zustande gekommen.

Im August des vergangenen Jahres hat die Regierung bereits ein deutliches Votum zugunsten der Amtsstelle abgegeben. Sie hat darauf verzichtet, einen Gegenvorschlag zu erarbeiten und die Initiative zur Ablehnung empfohlen. Diesem Votum schliesst sich nun auch die Personalkommission des Landrates deutlich an. Mit 7 zu 2 Stimmen empfiehlt die Kommission die Initiative zur Ablehnung und bittet den Landrat eine ebensolche Abstimmungsempfehlung zuhanden der Stimmberechtigten abzugeben. Das Parlament wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag darüber entscheiden.

Freude bei Fachfrauen

Die Abstimmungsergebnisse der Kommissionen sind im Grunde geheim. Da die Kommission aber aus 2 FDP-, 2 CVP-, 2 SP-Mitgliedern, einem Grünen und 2 SVP-Mitgliedern besteht, dürfte klar sein, wie das 7 zu 2 Resultat gegen die SVP-Initiative zustande gekommen ist.

Glücklich über dieses Resultat ist natürlich die Leiterin der Fachstelle, Sabine Kubli: «Ich freue mich über das deutliche Votum. Es ist auch eine Bestätigung für unsere Arbeit.» Die Kommission habe erkannt, dass die Gleichstellung noch nicht erreicht ist. Mit der Abschaffung einer Fachstelle, unterstreicht



NOCH VIEL ARBEIT Noch nicht überall will die Helvetia ihr Gesicht zeigen, weil ihre Töchter in vielen Bereichen ihren Söhnen immer noch nicht vollständig gleichgestellt sind. MZ-ARCHIV

Kubli, könne man zudem 'den Verfassungsauftrag' nicht aus der Welt schaffen.

Über den Entscheid der Kommission hat sich auch die CVP-Nationalrätin Kathrin Amacker gefreut. Amacker ist Präsidentin der Kommission für Gleichstellung. Diese hat im März des vergangenen Jahres das «Komitee Pro Gleichstellung» gegründet,

in dem unter anderen die grüne Nationalrätin Maya Graf, alt Regierungsrat Paul Nyffeler und Markus Christ, Präsident der reformierten Landeskirche, Einsitz nahmen. Das ehemals 14-köpfige Gremium ist mittlerweile auf über 40 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft angewachsen. «Wir nehmen die Initiative sehr

ernst», betont Amacker. Sie seien aber sicher, die Volksabstimmung gewinnen zu können. Auch im Landrat werde das Nein zur Initiative wohl deutlich sein: «Ich habe keine anderen Signale.» Zumal die aufgrund eines FDP-Vorstosses erfolgte detaillierte unabhängige Analyse der Fachstelle im letzten Jahr sehr gute Noten ausgestellt hat.